

SOUND

Audio- und Video-Magazin Nr. 5/1988

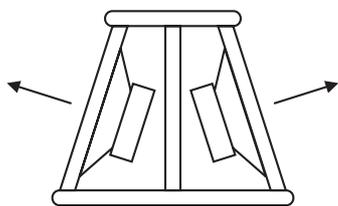
Doppelt genäht...

Lautsprecher «Rowen 3»

Das «doppelt genäht» bezieht sich hier auf ein ungewöhnliches Lautsprechersystem, das mit einer Doppel-Basskammer arbeitet und sich auch sonst von der breiten Masse stark abhebt. Die Grundidee stammt vom Schweizer Ingenieur und AR-Importeur A. Aebischer. Während er Lautsprecherchassis von AR (USA) verwendet, wird der Rest der Box in der Schweiz hergestellt.

Das Hauptmerkmal dieses ungewöhnlichen Lautsprechers besteht darin, dass zwei gleiche Basskammern mit zwei identischen Basschassis in total unsymmetrischen Gehäusen nebeneinander arbeiten, dass sich praktisch keine lateralen Beschleunigungen auf das Gehäuse übertragen können. Während man sich zum Beispiel bei Bowers & Wilkins mit dem Matrix-System bemüht, Schall-emissionen durch das Gehäuse zu unterdrücken, versucht man sie bei den Rowen-Lautsprechern gar nicht erst entstehen zu lassen.

Das Design der Rowen-Lautsprecher ist ausgesprochen elegant. Die Systeme benötigen wenig Platz und verfügen trotzdem über ein bemerkenswertes Gehäusevolumen. Die Konstruktion erinnert ein wenig an die amerikanischen Allison-Lautsprecher. Die Rowen 3 ist eine Zweiwegbox, die zusätzlich mit einem nach hinten strahlenden Bass-Mitteltöner ausgerüstet ist.



Funktionsweise der Rowen Bipol-Lautsprecher.

Das Gehäuse besteht aus doppelseitig echtholzfurnierten MDF-Platten und ist enorm stabil. Auf der Frontseite verarbeitet ein Zweiwegsystem den gesamten Frequenzbereich.

Schräg nach rückwärts strahlt ein Tiefmitteltöner.

Messungen

Mit einem Wirkungsgrad von 89 dB bei 1 W Input (2,8 V) in 1 m benötigt die Box relativ wenig Leistung. Die Belastbarkeit ist sehr hoch. Somit sind die Voraussetzungen gegeben, um eine hohe Dynamik einwandfrei verarbeiten zu können. Die Schalldruckkurve verläuft sehr ausgewogen, lediglich im Obertonbereich ist eine leichte Anhebung sichtbar. Die Impedanzkurve verläuft gemässigt und geht nur geringfügig unter 4 Ohm. Der Phasengang ist absolut unproblematisch. Dadurch sind auch die Anforderungen an den Verstärker nicht speziell gross.

Hörtest

Die Rowen-3-Lautsprecher wurden in verschiedenen Positionen erprobt. Dabei ergaben sich recht unterschiedliche klangliche Resultate. Frei im Raum, wie eine normale Standbox aufgestellt wirkt der Klang eher schlank und bei schon von Natur aus hellen Klassikaufnahmen etwas spitz. Je näher man die Boxen an die Seitenwände stellt, um so voluminöser und kräftiger wird der Bass. Auch die Distanz zur Rückwand wirkt sich aus.

Optimal plaziert, reproduzierte die Rowen 3 die «Brass in Berlin» CD (CBS MK 39035) mit herrlichen Blechbläseraufnahmen sehr räumlich und breitbandig. Tiefe Posaunen und

die Tuba schienen sehr vital, breit und fundamental. Hohe Trompeten faszinieren durch Brillanz. Aber auch bei höheren Pegel blieb das Klangbild sauber und nervte nicht mit grellen Klängen. Unüberhörbar war allerdings eine leichte Bevorzugung des Obertonbereiches. Gerade dieser Effekt machte sich bei Beckenimpulsen deutlich bemerkbar. Eine zu starke Anhebung des Obertonbereiches führt bekanntlich meist zu sogenannt «zischenden Becken». Bei der Rowen 3 hält sich die Anhebung in Grenzen. Die Box verlieh der Harry-James-Sheffield-CD einen strahlenden Klangcharakter. Sehr tief und dynamisch kam der Zupfbass. Brillante Becken und ein strahlender Blechsatz überzeugten auch anspruchsvolle Hörer. Es sei auch wieder einmal erwähnt, dass ein grosser Unterschied darin besteht, ob eine Box «hell» oder «grell» klingt. Grell klingende Boxen nerven schon nach sehr kurzer Hörzeit. Der grelle Effekt lässt sich auch mit normalen Klangreglern nicht eliminieren. Bei den «hell» oder «dunkel» klingenden Boxen entscheidet schliesslich der persönliche Geschmack.

Streichere ensembles werden von der Rowen 3 sehr räumlich und brillant wiedergegeben. Auch hohe Streicherlagen wirken trotz ihrer hohen Brillanz nicht grell. Was diese Boxen auch bei Rock- und Pop-Musik von sich geben können, ist wahrhaft bemerkenswert. Da fas-

zinierte mal zunächst der kräftige und sehr dynamische Bass. Markante Gewaltpulse können diese relativ preisgünstige Boxen nicht erschüttern. Sie bleiben dabei erstaunlich sauber, allerdings nur dann, wenn der Verstärker mitmacht. Auch Gitarren-Attacken können mal so richtig aggressiv über die Bühne knallen. Aber auch bei sinfonischer Musik ist diese Box im Element. Positiv wirkt sich da natürlich das sehr räumliche Klangbild aus. Markante Paukenschläge oder sogar ein Kanonendonner bei der 1812-Ouvertüre bringt die Box nicht aus der Fassung.

Fazit

Die Rowen 3 entpuppt sich im Test als sehr origineller Speaker mit aussergewöhnlichen Eigenschaften. Bei optimaler Platzierung überzeugt sie durch ein sehr räumliches, breitbandiges und angenehmbrillantes Klangbild. Aufgrund ihres frischen, vitalen Klangcharakters lässt sie sich für ein breites Spektrum von Musikarten bestens einsetzen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist ohne Zweifel sehr gut.

Hans Jürg Baum

Separatdruck aus der Zeitschrift SOUND Nr. 5/1988 TEST

Doppelt genäht...
komplexer Aufbau

Das «doppelt genäht» bezieht sich hier auf ein ungewöhnliches Lautsprechersystem, das mit einer Doppel-Basskammer arbeitet und sich auch sonst von der breiten Masse stark abhebt. Die Grundidee stammt vom Schweizer Ingenieur und AR-Importeur A. Aebischer. Während er Lautsprecherchassis von AR (USA) verwendet, wird der Rest der Box in der Schweiz hergestellt.

Das Hauptmerkmal dieses ungewöhnlichen Lautsprechers besteht darin, dass zwei gleiche Basskammern mit zwei identischen Basschassis in total unsymmetrischen Gehäusen nebeneinander arbeiten, dass sich praktisch keine lateralen Beschleunigungen auf das Gehäuse übertragen können. Während man sich zum Beispiel bei Bowers & Wilkins mit dem Matrix-System bemüht, Schall-emissionen durch das Gehäuse zu unterdrücken, versucht man sie bei den Rowen-Lautsprechern gar nicht erst entstehen zu lassen.

Das Design der Rowen-Lautsprecher ist ausgesprochen elegant. Die Systeme benötigen wenig Platz und verfügen trotzdem über ein bemerkenswertes Gehäusevolumen. Die Konstruktion erinnert ein wenig an die amerikanischen Allison-Lautsprecher. Die Rowen 3 ist eine Zweiwegbox, die zusätzlich mit einem nach hinten strahlenden Bass-Mitteltöner ausgerüstet ist.

Bild 1: Akustik ungepaarte Boxen sind die Rowen-Lautsprechersysteme. Von einem Schweizer Ingenieur und AR-Importeur A. Aebischer wurde sie in unsymmetrischen Gehäusen von AR basieren.

Bild 2: Prinzip der Doppelkammer. Die Doppelkammer-Boxen bestehen aus zwei identischen Basskammern, die durch eine Trennwand verbunden sind. Die Trennwand ist so konstruiert, dass sie die Schwingungen der beiden Kammerchassis aufhebt.

Bild 3: Aufstellungsvorgänge des Herstellers. Sogar an eine Quadro-Position ist gedacht worden.